

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Verlagspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Posten in Kemberg 1,10 Mk., in Merseburg,
Halle, Magdeburg, Leipzig, Chemnitz 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgeheftete Beilage
oder deren Raum 10 Hfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Heiligtum“ und
des „Landmanns Sonnabtagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Hfg.

Nr. 115

Kemberg, Donnerstag den 30. September 1909.

11. Jahrg.

Aus der Heimat und des Reichs.

Kemberg, den 29. September 1909.

* **Defensivlicher Wetterdienst.** Morgen
Donnerstag, den 30. September: Weist trüb,
milde, Regen.

* **Achtung, Reiseführer!** Alle Mannschaften
des Heeres und der Marine, die verabschiedet
worden sind, müssen sich innerhalb 14 Tagen
bei dem Bezirksfeldwebel, dessen Kontrolle sie
unterziehen, anmelden. Nichtanmeldung zieht
Strafe nach sich.

* **Herkommen.** Bei den Landvolkskassen
ist die Ferienfrage vor allem eine landwirt-
schaftliche Frage. Die Landwirtschaft aber
hängt in unserem wettbewerbsfähigen Klima von
der Eigenart des jeweiligen Sommers darauf
ab, daß sich die Lage der Sommer- oder
Herbstferien niemals lange vorher bestimmen
läßt. Gleichwohl werden in neuerer Zeit die
Landvolksvereine in Preußen streng angehalten,
vier bis fünf Wochen vorher über Lage
und Dauer der Ferien zu beschließen und dem
Landratsamt durch den Kreisfunktionsleiter den
Beschluss mitzuteilen. Zwar bleibt dem Schul-
vorstande, wenn die Ferien sich verschieben,
die Erlaubnis, noch einmal zu beschließen und zu
gegebener Zeit und gehörigen Ortes den
Antrag auf Vertagung zu stellen, auch die
Genehmigung, eine förmliche schriftliche Ge-
nehmigung zu empfangen, aber er darf sich
doch fragen: Wozu der erste Beschluß und der
erste Bericht? Hat man nicht schon von hoher
Stelle die betreffende Lösung bekommen: Ver-
einfachung des schriftlichen Berichtes? Ver-
minderung des Schreibens? Liegt es nicht
dieser vernünftige Grund mit den landlichen
Bedürfnissen und zugleich mit der Rücksicht auf
Kreisfunktionsleiter und Kreisrat, die bei ihren
Reisen nicht vor verschlossene Türen kom-
men sollen, bei allseitigen guten Willen ver-
einigen? Wie sich auch der Landvolksrat
mit jener schwerverfügbaren Anordnung ab-
finden mag, immer noch der Erfüllung einer
bloßen Form eble Zeit geopfert. Das Leben
mit seinen unablässigen Forderungen geht
über bürokratische Formen hinweg, und was
sein Verstand der Verbindlichkeit sieht, das übet
in Einfeld ein — Auerengemüt.

* **Wittenberg, 27. Sept. (Unfallsfall)**
erregte sich, wie aus Wittenberg gemeldet wird,
heute vormittag 11 Uhr in der Nähe des
Restaurants „Zur Stadt Mailand“ an der
Berliner Chaussee, etwa 4 Kilometer von
Wittenberg entfernt. Das Luftschiff war
des praktischen Arztes Dr. Sprung aus Dier-

furt, der die neu gekaufte Maschine in Be-
gehung eines Chauffeurs von den Luftschiff-
werken in Berlin von dort nach Duerfurt
überführen wollte, wurde von einem nicht mit
Sicherheit erkannten Automobil von hinten an-
gefahren, gegen einen Baum gestoßen und
schwer beschädigt. Dr. Sprung, der durch die
Wucht des Anpralls herausgeschleudert wurde,
erlitt erhebliche Verletzungen und mußte eben-
so der Chaussee, der mit leichten Verletzungen
davontam, dem Paul-Gerhardt-Stift in Witten-
berg zugeführt werden. Die Insassen des
fremden Automobils fuhren weiter, ohne sich
um die Verunglückten zu kümmern.

* **Mittelfeld, 27. Sept.** Am vorigen Sonn-
abend, kurz nach Feierabend, ereignete sich an
der Kohlenbahn der Grube Anguste ein be-
trübender Unfall, der ein Menschenleben kostete.
Der beim hiesigen Dachdeckermeister A. Schön-
feld beschäftigte 23jährige Hilfsarbeiter Wieser
aus dem benachbarten Niemegk, der beim Treten
der Luftbrücke der Kohlenbahn gearbeitet hatte,
fiel beim Heruntersteigen an der elektrischen
Stachtrömlung hängen. Er wurde dabei
so schwer verletzt, daß er auf dem Transport
nach dem hiesigen Krankenhaus verstarb. Der
Verunglückte ist noch unverheiratet.

* **Dresden, 26. Sept.** (Auch ein Aufsaß-
thema.) Der Vater eines Schulmädchens in
Dresden bemerkte in diesen Tagen, wie ange-
fremdet sein Töchterchen abends über ihren
Schulsaufsatz brütete. Er hatte die Mühsal,
mit ihr das Thema zu besprechen, faunnte aber
nicht wenig, als er die Aufgabe von ihrem
Munde vernahm. Der Lehrer hatte das
Thema gegeben: „Die Wagnung eines Jung-
geheles.“ In einer Anrede an den „Dresd.
Ans.“ bemerkt der Vater hierzu: „Da die
Thematik der Aufgabe dem Empfinden der
Schüler und Schülerinnen angepaßt sein und
doch auch eigenartigen aus der Anschauung
heraus bearbeitet werden sollen, so finde ich
eine solche Aufgabe jungen Mädchens gegen-
über unangebracht, wenn nicht abgemindert.“

* **Milchstricken, 24. Sept.** (Die Milchbe-
bundnerinnen) Die mannigfachen Schichten-
buntenstreifen wird man im letzten November
gegen haben. Den Gehel der Militärfreund-
lichkeit aber hat eine Frau von hier erreicht,
die mit ihren zwei Sprößlingen in Kinder-
wagen von hier den anzehenden Truppen
im Tunnel der Begeisterung gefolgt und den
ganzen Tag tapfer mitmarschiert ist, bis sie
sich am Abend in Bismarck bei Timmerode
befand. Sie hatte eine Strecke von nahezu
60 Kilometern mit ihrem Gefährtenwagen

zurückgelegt. Unglücklicherweise hatte sie auch
noch den letzten Abendzug verpaßt und konnte
doch erst am nächsten Tage wieder in die
Arme ihres Ehegatten zurückkehren. Besonders
eine ansehnliche „Bagage-Marschleistung“!

* **Namberg, 26. Sept.** (Ein dankbarer
Krieger.) Bei der Abienung von Lebens-
gaben an unsere süddeutschen Kameraden zur
Weihnachtszeit 1907 hatten auch junge
Damen eines hiesigen Geschäftes Weihnachts-
gaben gesandt. In diesen Tagen traf nun
als Zeichen der Dankbarkeit für die damalige
Spende von einem Soldaten, der jetzt nach
der Heimat zurückgekehrt ist, ein Paket mit
13 Straußenfedern für die Damen ein.

* **Nachtrag, 27. September.** Die Unterhand-
lungen einer Pariser Gesellschaft mit den hie-
sigen Besitzern zwecks Ankaufs der beiden
Kohlenbahnen haben sich zerklüftet, da von
seiten der zuständigen deutschen Behörde einem
ausländischen Konsortium die erforderliche Ge-
nehmigung zu dem Unternehmen verweigert worden
ist. Gegenwärtig ist nun ein Herr aus Halle
bemüht, erneut Kaufverträge zwischen einem
Berliner Bankhaus und den hiesigen Besitzern
zu demselben Zweck zu Stande zu bringen.

* **Gommern, 27. Sept. (Tödlicher Unfall.)**
Bei dem Verzuge eine Sitzung in einer
Feldschmähne zu beteiligen, kam der Maschinen-
führer mit dem Knappe in das Getriebe. Er
wurde auf der Stelle getötet.

* **Windau, 27. Sept. (Mordcase.)** Die Ge-
nehmigung der Preussischen Regierung zum
Baue des Moorbades ist erteilt worden. Die
Bauarbeiten werden sofort begonnen werden,
so daß die Eröffnung des Bades im nächsten
Frühjahr erwartet werden darf.

Vermischtes.

— „Es ist wirklich nicht mehr zeitge-
mäss, Herr Landrat!“ Ein früherer Faust-
mann, der heute im Greisenalter eine ange-
sehene Stellung einnimmt, schreibt der „Täg-
lichen Rundschau“: „Durch die Zeitungen
geht die Nachricht von einem schweren Kraft-
wagenunglück bei Berlin. Fünf Infanteren der
Drohtruppe wurden hinausgeschleudert, schwer
verletzt und teilweise getötet. Der Fahrer
verpaßte einmal das Ausstiegen der mitten
auf die Preussener Chaussee zwischen Fran-
zösisch Buchhof und Schönebründe von der
Chausseeverwaltung in langer Wechsellage
gehenden großen Steine — und der Wagen
wurde, über die Steine fahrend, gegen einen
Baum geschleudert. Da füglich ein ähnlicher
Fall im Süden Berlins geschah, in welchem

ein seitlich nicht mehr ganz genau fahrender
Güterwagen infolge Anfahrens an einen solchen Stein
mit seinem Wagen in den Chausseegraben ge-
schoben wurde und nur wie durch ein Wunder
dem Tode entging, ereignet es an der Zeit,
auf dieses Versehen vieler preussischer Chaussee-
verwaltungen einmal warnend hinzuweisen. Als
ich vor einiger Zeit mit einem süddeutschen
Regierungspräsidenten durch einen der in
Berlin ansehenden Kreise fuhr und wir uns
ebenfalls mit Mühe und nicht ohne Gefahr
durch die auf die Chaussee gelegenen Stein-
wechsellagen durchwinden mußten, da sagte
der in seinem Heimatlande wegen seiner her-
vorragenden Verwaltung hochangesehene Herr:
„Das, wann i täre, aufpassen läte le mich!“
Wir als alten Offizier und Verwaltungsbe-
amten steht gewiß die altpreussische Disziplin
in den Knochen. Das aber heißt dem hoch-
der Fühlbarkeit des Norddeutschen etwas
zuviel zumuten, daß noch heute, um die
Chaussee zu schonen und vielleicht damit einige
Gepartnisse zu machen, den auf den Straßen
verkehrenden Menschen Steine in den Weg
gelegt werden. Es ist wirklich nicht mehr
zeitgemäß, mein anfrichtig verehrter Landrat.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.
Beilage, den 27. September.
Auftrieb: 332 Rinder, und zwar: 219 Ochsen,
19 Kalben, 132 Kühe, 132 Fäulen; 180 Kälber,
666 Schaf, 2179 Schweine; außerdem 2487
Hühner. Von vorläufigen, ausgemästete höch-
sten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Schlachtwert
83, 2, junge fleischig, nicht ausgemästete, ältere
gemästete, Schlachtwert 77, 3, mäßig gemästete
junge, gut gemästete ältere, Schlachtwert 66, 4, gering
gemästete eben ältere, Schlachtwert 54,
Kalben und Kühe: 1, vorläufige, ausgemästete
Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtwert 81,
2, vorläufige, ausgemästete Kühe höchsten Schlach-
twertes bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 75, 3, ältere
ausgemästete Kühe und wenig gut entwicelte jüngere
Kühe und Kalben, Schlachtwert 65, 4, mäßig ge-
mästete Kühe und Kalben, Schlachtwert 55, 5, ge-
ring gemästete Kühe und Kalben, Schlachtwert 45,
Hühner: 1, vorläufige höchsten Schlachtwertes,
Schlachtwert 88, 2, mäßig gemästete jüngere und
gut gemästete ältere, Schlachtwert 64 bis 59,
Kühe: teure Mast-, Vollmilch- und beste Saug-
flehler Lebendgewicht 51, 2, mittlere Mast- und gute
Saugflehler, Lebendgewicht 46, 3, geringe Saug-
flehler, Lebendgewicht 36. Schafe: 1, Mastlammern und jün-
gere Mastlammern, Lebendgewicht 48, 2, ältere Mast-
lammern, Lebendgewicht 40. Schweine: 1, vorläufi-
gste der fetten Masten und deren Bezeugung im
Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 76, 2, voll-
fleischig, Schlachtwert 72, 3, gering entwicelte
Schlachtwert 60, 4, Saunen und über, Schlachtwert
nicht 68. Alles in Mark für kg. Verkauf:
486 Rinder, und zwar: 207 Ochsen, 29 Kalben, 140
Kühe; 109 Fäulen; 178 Kälber; 547 Schafe, 2017
Schweine.

Ein Spikergarten

ist sofort zu verpachten. Gesieb.

Rechtichbirnen

2 Liter 15 Pf. bei Mehrabnahme
billiger, empfiehlt
Leipzig, Neum. 16.

Bergamott-Birnen

hat zu verkaufen Ww. Klages.

Weintrauben

vorzügliche Schönbüchel, 3 bis 4 Zt.,
a Pfd. 15 bis 20 Pf. Birta 100 Stk.

Speise-Kürbis

und circa 200 Zt.

Kartoffeln

verkauft Panniers Dampfsgewerk
Kemberg.

Blauen Bitriol

frisch gekochten
August Ohn.
Maschinenöl, Centrifugenöl-
und -bierstein
empfiehlt billigst W. Dahms.

Rechnungen, Quittungen und Wechselsformulare

sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.



Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen

Corona, Blänomen- und Triumpf-Fahrräder
bestens bewährte Marken und ihrer vor-
züglichen Haltbarkeit wegen zu Sonderpreisen
hier und Umgegend in Veranung.
Nach empfielt:

**Lang-, Rund- und Ring-
schiffchen-Rahmenmaschinen**
mit Anzähler versehen, dabei
sehr leicht gehend.

Dügel-Wagen, sowie sämtliche Ersatz-
teile hält Preis an Lager und empfängt
zu billigen Preisen.

Mäntel v. 2,75, Schlauche v. 2,50 M. an.

Alb. Sais, Kemberg,
Schlossera-Fahrrad-, Rahmenmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkhof.
Ferner empfängt **Spezial-Fah-
rräder** mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M., Damen-
räder von 83 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Dauerbrandöfen,

Regulieröfen, Aufstaköfen, Kochöfen, Quintöfen mit u. ohne
Pfanne, Kachelöfen in verschiedenen Farben und altbeusch,
Kochröhren, Ringplatten, Fuß- und Schmiegeplatten in ver-
schiedenen Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut
passend, eiserne und kupferne Wadkessel
empfiehlt zu billigen Preisen Ernst Hesse.

Zur Einmachezeit

- Erstklassiger
- Probierender
- Talpin
- Gilgbrun
- Chia
- Bum
- Arat
- Weinsteinfäure
- Ätzenfäure
- Gelatine, rot und weiß
- Schweißeladen
- Bergamottessenz
- Stärke, Spunde
- Milchzucker
- Kolophonium
- wichtiges Recht
- sonstige Waren, Gewürze.

neuen Sauretohl

a Pfd. 10 Pf. C. G. Pfeil.

Flammenmus

empfiehlt W. Dahms.

Bildhübsch

macht ein ganzes, reines Gesicht,
rofiges jugendliches Aussehen, im
sammelweiche Haut und lebend
schönen Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stettener-Bildhübsch-Seife
v. Bergmann & Co. Albedent
a Stk. 50 Hfg.
Apotheker Elbe.

Zigarren, Zigaretten,

empfiehlt Gust Weber.

Konkstation deutsch-südwestafrikanischer Diamanten. Eine Vorhaben ereignete sich kürzlich in einigen Tagen in Berlin. In der Nacht vom 16. zum 17. Januar wurde auf Grund des Reichskolonialgesetzes ein deutscher Ingenieur K. festgestellt, der in den letzten Jahren in Deutsch-Südwestafrika gelebt und auf den dortigen Diamantenfeldern sehr bedeutende Diamantenfund gemacht hat. Ingenieur K. befindet sich jetzt im Untersuchungsgefängnis in Moabit. Verhaftet ist die kaiserliche Verordnung vom 16. Januar 1909, durch die den früheren südwestafrikanischen Gesandten die Verpflichtung auferlegt wird, ihre gesamte Förderung dem Reichskolonialamt bzw. der von diesem eingesetzten Behörde zur Verwertung zu übergeben. Die Verwertung erfolgt nach dem Ertrasse der Kolonialverwaltung, jedoch in der für die Förderer günstigsten Weise. (§ 1 der Verordnung.) Wer es jedoch unternimmt, Diamanten der Verwertung, entgegen dieser Bestimmung, zu entnehmen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Außerdem kann auf Geldstrafe bis 100 000 Mark sowie auf Einziehung der Diamanten erkannt werden. Wegen Vergehens gegen § 1 der kaiserlichen Verordnung wird sich der Ingenieur K. also vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Ein verkühtes und verarbeitetes Restaurant. Eine wenig erfreuliche Entdeckung mußte dieser Tage der Berlin anhängige Besitzer des an der Treuenbrieger Straße am Alten Lager in Hinterdog befindlichen Grundstücks, des ehemaligen Restaurants „Zum Stropringen“ machen. Türra und Fenster des leerstehenden Gebäudes waren vollständig demoliert und alles, was nicht nieder und nagelfest war, ist weggetragen worden. Auf dem Grundstück ruhte eine Hypothek für 120 000 Mark, jetzt hat es der Besitzer für 12 000 Mark loszuschlagen müssen. Das Restaurant hatte einst eine Blütezeit durchgemacht. Nachdem aber sämtliche Lokale mit Damenbedienung der Höhe des Geschäftes ihre Türen geschlossen hatten, war es mit der Herrlichkeit vorbei. Der Besitzer ließ, da er sehr vermöglic ist, seitdem das Gebäude leerstehen.

Von Zug überfahren. Der Nachtschiffkapitän Kassel—Frankfurt—Berlin überannte in Wabern das Fuhrwerk des Müllergutsbesizers Reichmann auf Lembach. Der Kautler wurde tödlich verletzt, die Pferde getötet und das Fuhrwerk zerschmettert.

Von fünfzig Eisen verbrannt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der königlichen Kasse in Gletzig. In der Formzeit kippte ein mit fünfzig Eisen gefüllter Kessel um, wobei fünf in der Nähe stehende Arbeiter mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Die Beunruhigten wurden nach dem Knappschaftsagareat in Fabriz gebracht.

Eine verjährte Willkommenschaft. In der Gegend von St. Ingber (Bayern) hatten zahlreiche Familien auf eine Willkommenschaft aus dem Nachlass eines schon lange verstorbenen holländischen Generals Wirt, der aus der St. Ingberer Gegend stammen soll. Diesen Hoffnungen hat nun das Kaiserlich deutsche Generalkonsulat für Holland ein fähiges Ende bereitet, indem es mitteilte, daß die Erbchaft verjährt sei und daher nicht ansbezogen werden.

Internationale Automobilkonferenz. Bei der am 15. Oktober in Paris beginnenden Automobilkonferenz wird Deutschland ebenfalls vertreten sein. Die Hauptpunkte der Konferenz sind: Einigung über die vom Automobilfahrer zu verlangenden Kennnisse sowie über die unumgänglichen Eigenschaften der für den internationalen Verkehr zu veranschaffenden Kraftwagen, insbesondere über die einheitlichen Signalzeichen und Einrichtungen im Grenzverkehr.

Kontinentalkrieg eines französischen Chauvinisten. Aus der Haft entlassen wurde der Chauvinist Desdamps, dem, wie einmüchtig, das Automobilunglück unweit Hahnbach bei Amberg in Bayern, dessen Opfer die Baronin v. Madowitz aus Paris wurde, zugerechnet

worden war. Durch die Unteruchung des Autos wurde ein Defekt an der Steuerung festgestellt, welcher Umständen den Chauffeur erheblich entlastete. — Baron v. Madowitz hat aus Anlaß der ihm von den Einwohnern Hahnbachs bei dem Unfall geleisteten Hilfe für die dortigen Armen einen Betrag von 800 M. und gleichzeitig als Zustimmung zur Einführung von Krankenpflegern einen solchen von 1500 M. gegeben.

Was dem Toulouer Marinegefängnis aufsprungen sind zwei Sträflinge. Sie überkletterten die hohe Mauer des Anstalts mit Hilfe von noch nicht ermittelten Genossen. Eine große Anzahl von Wächtern und Gendarmen setzte hinter den Mächigen her, und es

Mac Gorchy und die aus dreizehn Mann bestehende Besatzung seien ermordet worden. Der Hudson-Flations-Fahrer hat im Hafen von New York eine Minimation fastgehoben, die ein großartiges Schauspiel bot. Ein feindlicher Anblick war es, als zahllose mit Laternen und Leuchtblenden elektrischer Lampen geschmückte Dampfer um ebeno erleuchtete Kriegsschiffe fuhren. Gleichzeitig waren die Meer taghell erleuchtet. Hunderte von Scheinwerfern ließen fortwährend ihr Licht erstrahlen. Farbige Raketen explodierten ohne Unterbrechung. Ungeheure Menschenmengen schauten dem übermächtigen Schauspiel an. Tausende und Tausende beförderten alle etwa zwei Millionen Passagiere. Die Meer und

Restaurant einem berrischen Oberleutnant in Uniform ein Schimpfwort zurief, der Scherzverleugung schuldig erklärt und zu 50 Frank Buße, 100 Frank Gefängnisangabe an den Disziplinar und zur Besetzung der Posten bestraft worden.

Petersburg. Das Militärgericht hat fünf Mitglieder der finnischen Kampforganisation der Sozialdemokratischen Partei, die der Vorbereitung des kaiserlichen Aufstandes angeklagt waren zu Zwangsarbeit von vier bis acht Jahren verurteilt.

Luftschiffahrt.

Die große Berliner Flugwoche in Johannisthal hat am Sonntag unter außerordentlicher Beteiligung des Publikums ihren Anfang genommen. Wenn der erste Tag auch sportlich noch keine außerordentlichen Leistungen brachte, so festelte das Gebotene die erschienenen Tausende doch in hohem Maße. De Gares und Hériot machten einige Versuche, doch wurde die Förderung des Schnellleistespreises nicht erfüllt.

Vor einigen Tagen wollte sich der heilige Fluglehrer Augusten Grabe auf dem Flugfeld Mars' bei Wetz am den Langpreis in der Höhe von 40 000 M. bewerben. Die Bedingungen für diesen Wermut besagen, daß der Preis demjenigen deutschen Fliegermeister zufällt, der zuerst mit einem in Deutschland gebauten und in allen seinen Teilen in Deutschland hergestellten Apparat etwa 2½ Kilometer in der ungefähren Form einer Blat durchfliegt. Seder ist es Grabe nicht gelungen, den Preis zu gewinnen, da seine Maschine infolge eines Schraubenbruchs an der Höhe abstürzte, zum Glück, ohne daß der Flieger verletzt wurde. Wie ein Weil flieg Grabe hoch, elegant und stetig bewegte sich der Apparat in etwa 25 bis 30 Meter Höhe in der Luft. Grabe bog nach rechts ab und wurde dabei etwas abgetrieben, doch gelang es ihm, den ersten Wendepunkt richtig zu runden. Bei der Rückfahrt, fast auf der Hälfte des Weges, sprang plötzlich das eine Blatt der zweiflügeligen Aufschwände ab, und der Motor hörte auf zu arbeiten. In Ansehung der Flieger, in langsamem Gleitflug von seiner Höhe von etwa dreißig Metern, dann aber neigte sich der Apparat mit der Spitze nach oben und schlug kräftig in die etwa 4 bis 5 Meter hohen Stiere. Der so glücklich davongekommene Grabe, der nur eine Wunde am Kopfe erhielt, wird demnächst auf neue neue Versuche aufnehmen.

Während es auf der Pariser Schiffahrtsgesellschaft an Flugapparaten nicht mangelt, enthält sie nur einen einzigen Genialton und drei Ventilatormodelle. Als Schaufeln sind eine Montgolfiere (die früheste Ballonart) und ein Freiballon zu erwähnen, der einst bei der Belagerung von Paris diente. Zahlreiche Stände mit Flugmaschinenmotoren, eine historische Ausstellung, eine Abteilung mit Modellen in verschiedenen Flugstellungen und eine Abteilung für Instrumente und Baumstoffe, die sich auf die Luftschiffahrt beziehen, vervollständigen die Ausstellung.

Buntes Allerlei.

Die russischen Staatsschulden. In der Deuna ist der Etat für das System des Staatskredits eingehend geprüft worden. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 406 855 193 Rubel berechnet worden, darunter für die Ausgaben zum Austausch der terminierten Anleihen 100 000 Rubel. Auf Anraten der Budgetkommission ist dieser letzte Kredit als erstmalig vorgelegt worden. Die Gesamtsumme der Staatsschulden stellt sich für den 1. Januar 1910 auf 9 878 756 433 Rubel und übersteigt die der Staatsschulden vom 1. Januar 1909 um 202 872 242 Rubel. Die der Defizit im kommenden Jahre unterliegenden Staatsschulden übersteigen die im Jahre 1909 um insgesamt 10 492 325 Rubel. Im Jahre 1910 sind zur Zahlung der Zinsen für die Staatsschulden 67 522 528 Rubel und zur Tilgung des Kapitals 25 696 825 Rubel erforderlich.

Gerichtshalle.

Vern. Berichtsdirektor Ruffy (Wern) ist vom Strafgericht, weil er in einem vollbesetzten

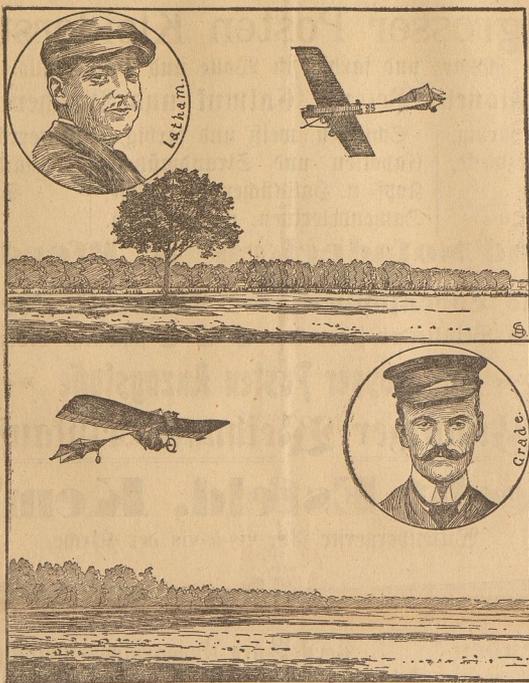
einem Spazierweg nach dem Bredenwald vor. So wandelten beide dahin, und die Morgenluft umflöß mit ihrem Schweiß zwei überglückliche Wesen.

Quert hielt es für besser, den Bund ihrer Herzen für jetzt noch geheim zu halten, er wollte erst nach Dördes Abreise mit Nolas Vater sprechen und hoffte bei ihm auf eine Schwermüde zu finden, obgleich seine äußere Lebenslage für jetzt noch nicht so glücklich war, um eine baldige Verbesserung möglich zu machen. Nola hatte das einzige Mädchen, ihrer Mutter das Dergensgeheimnis zu offenbaren, sie mußte sich ja mit ihm freuen, doch dann dachte sie an den Vater — die Mutter würde ihm jedenfalls davon reden — eine Anhang von burch ihr Herz, daß er sich doch vielleicht ihren Wünschen nicht so ganz geneigt zeigen würde. Der Gedanke warf einen Schatten auf ihr bisher so strahlendes Gesicht, Quert bemerkte es sofort und den Arm um die Geliebte lenkte, fragte er, tief in die Augen blickend: „Was ist dir plötzlich, mein geliebtes Herz; loge mir, Nola, halt du Zweifel und fürchtest du, daß deine Eltern ihre Einwilligung verweigern?“

Nola nickte und eine Träne über ihre Augen, als sie sagte: „O Neno, ich bin glücklic, wie ich es nicht beschreiben kann, aber die Eltern würden nicht billigen, daß ich hinter ihrem Rücken ein Verhältniß angeknüpft habe. Es ist das erstmal in meinem Leben, daß ich ihnen nicht treu und offen in die Augen sehen kann, und das bedrückt mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Zu den Flugvorführungen in Johannisthal bei Berlin.



Der Franzose Latham und der Deutsche Grabe mit ihren Flugapparaten.

gelang nach langer Oebe, den einen wieder einzulangen.

Französische Unteroffiziere als Räuber. In Lunville kam es zu einer wilden Schlägerei zwischen der Polizei und zwei wie Verbrecher aussehenden, gewaltigen Männern, die nur mit großer Mühe und Hilfe einer Militärpatrouille zur Ruhe gebracht werden konnten. Dort entpuppte sich zwei als Artillerie-Unteroffiziere des Fort Manonvillers, der dritte als Soldat des letzten Artillerieregiments. Alle drei hatten das Fort ohne Erlaubnis verlassen. Man vermutet in ihnen die drei Räuber, die vor kurzem einen Passanten nachts überfallen und baltot gefangen haben.

Vom Meer über den gefahren. Der Holländer „Sora“ ist auf der Höhe von Bannoo vom Wirten gefahren worden. Der Kapitän

Dächer auf der dreißig Kilometer langen Feltstraße waren geräumt voll; trotzdem ereigneten sich nur wenige belanglose Unfälle. Es angenommen sich auch kleinere Ausstellungen, die das Eingreifen der Polizei erfordern würden. Die meisten Schiffe waren besonders prächtig dekoriert.

Amerikanische Rache. In Caracas (Venezuela) wurde das Mitglied des dortigen Gemeinderats, Chamier, von dem früheren Präsidenten des Gemeinderats Garcia auf der Straße erschossen. Chamier hatte Garcia beschuldigt, öffentliche Gelder unterschlagen zu haben.

leise weiter sprach: „Wenn nicht mein Herz durch ein mir unbekanntes Gefühl hier geteilt würde. Fräulein Nola, von Ihnen hängt es ab, ob ich hier bleibe — ob ich diese Zinell für den schönsten Mann der Welt halten, und die Hoffnung hegen darf, hier ein Herz zu gewinnen, dessen Besitz für mich die höchsten Wünsche in sich schließen würde.“

Nolas Hand lag noch in der seinigen, und jetzt wandte sie das Antlik um und in ihren Augen las er die Antwort. Sie sprach ein Wort mehr, es war, als ob sie die Seeligkeit der Stunde nicht durch den Klang der Stimme unterbrechen wollten, aber Hand in Hand standen sie beide da und küßten auf zum Sterben hinüber und hinaus auf das glänzende Meer, das in erhabener Ruhe vor ihnen lag. Darüber schwebte die Eidel des Mondes und überzog alles mit einem magischen Scheine. Nolas Gedanken fuhren zurück zu dem Abend, als sie im Ballonabschute am See stand, und hinein blickend, Querts Gesicht sah. So fern sie doch unwillkürlich an die Erzählung des Oberförstlers denken, und was er wohl sagen würde, wenn er wüßte, daß gerade bei ihren Zukunftsplan gehen.

Sie lag noch einmal zu Quert auf und als ob sie beide sich plötzlich klar wurden, daß sie nicht wieder voneinander laufen konnten, schlossen sich seine Arme fest um die Geliebte des Mädchens und vor Wonne bebend legte sie ihr Haupt an seine Brust. Dann rief sie sich selbst los und Quert küßte ihre noch die Frage zu:

„Wenn sehe ich dich wieder, Nola?“
„Morgen früh am Strande,“ hauchte sie und auch einen Blick aus ihren glückstrahlenden Augen, dann war sie entschlossen. Noch lange stand Quert auf der Veranda; er überdachte sein vergangenes Leben, sein jetziges, so plötzlich über ihn gekommenes Glück. Als er endlich wieder zu der Gesellschaft zurückkehrte, vernahm er Nola, auch Frau Quert war nicht mehr in dem Zimmer.

Nola hatte es nicht über sich vermocht, nach der Seligkeit dieser Stunde unter die trüblich schwebenden, gleichgültigen Menschen sich zu mischen. Quert verlor ihr Gesicht und wichtige es, auch er suchte sein Zimmer auf, um mit seinen Gedanken allein zu sein. Schlaf kam noch lange nicht in seine Augen und schon zog die Morgenbämmerung heran, als sich endlich seine Lider zu kurzem Schlummer schloßen.

Als Nola am folgenden Tage in den taufrischen Morgen hinaus trat und die Welt vor ihr lag in aller ihrer Pracht, da war es ihr, als müsse sie laut jubeln vor Wonne und Seligkeit. Sie wurde geliebt! Ihre ganze Seele war erfüllt von dem Gedanken an ihn, und als er selbst dann vor ihr stand, trat er in beider Weite in dem süßen Einverständnis inniger Liebe.

Nolas Verlangenheit wich sehr bald, und mit ihrer natürlichen Offenheit erschloß sie ihr Herz und Quert konnte darin die Gewißheit haben, daß seine Liebe erwidert wurde. Noch war niemand am Strande zu sehen, doch bald konnten sie geliebt werden und Quert schlug

Ein ganz hervorragend billiges Angebot
für die Dauer vom Freitag, den 24. d. Mts. bis 1. Oktober 1909 einschließlich.
20 Prozent Rabatt.

Auf die in großen Mengen vorhandenen, endstehend verzeichneten Waren gewähre in der obengenannten Frist 20 % Rabatt, um gründlich damit zu räumen. Die Preise sind unverändert und an den alten Originaletiketten ersichtlich.

Diese Vorzugspreise gelten nur gegen bare Kasse, ohne Rabattmarkenzugabe.

Ein grosser Posten Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, in Wolle und Baumwolle.

Unterrockstoffe in Flanell, Velour, Calmuf und Barchent, auch mit Kante.

Hemdenflanelle, weiß u. farbig, Barchente für Negligeezwecke, Blandrucks, Gingham's, Rattune, Musseline.	Schürzen, weiß und farbig, Capotten und Strandmützen, Kopf- u. Halstücher, Strümpfe, Damenpelerinen und Westen.	Unterrocke jeder Art, Blaid- und Umschlagetücher, Stidereien, Spizzen, Corsetts.
---	--	---

Tisch- und Sofadecken — Pferdedecken

Sport- und Lodenjoppen — Blaue Uniformlitenfken

Sommerjackets • • • Beinkleider jeder Art • • • schwarze Lederhosen und Jagdwesten.

Kinderanzüge » » ein grosser Posten Anzugstoffe » » Winterjoppen.

20 % unter regulärem Wert! **Günstiger Weihnachtseinkauf!** 20 % unter regulärem Wert!

Albrecht Esfeld, Kemberg

Wittenbergerstr. 39, vis-à-vis der Kirche.

Allen Bruchleidenden
empfehle ich mich zur **Anfertigung von Bruchbändern jeder Art**, für den kleinsten sowie für den schwersten Unterleibsbruch passend, Vermin- derung und Erleichterung selbst in den schwierigsten Fällen.
Ferner empfehle **Bruchbänder mit Elastik (Kunstgummi)** gefüllt, wodurch der unangenehme Druck auf den Weichteilen vermindert wird.
Für guten Sitz beste vollständige Garantie.
W. Dammenhain, praft. Bandagist, Kemberg, Anhalterstr. 22.

Erst Waren ansehen und dann kaufen!
Sie kaufen gut und billig
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad- Laternen, Mäntel von 2,60 Mk. an, Schläuche, Carbid, Hundepistolen,
sämtliche Fahrrad-Ersatzteile in Samachen, Rucksäcke, Zigarren, Zigaretten, Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas, Fahrrad- und Nähmaschinenöl bei **Otto Niebert, Kemberg**.
Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System angeführt.

Verstellbare Zuggardineeinrichtungen, Gardinenstangen, Gardinenvorsetten, Schrauben, Eisen, Ringe, Stahlhaken, Quasten, Ringsschrauben, Hakenlöcher, geklöppelte Schürze etc.
empfeilt billigt **Friedr. Heym**.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!
Achtung! **1.000.000**
jünger Leute und Männer giebt es, die sich gerne selbst rasieren möchten, um jeder Gefahr wegen Verletzung dem Kauf von Ersatzteilen aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das Schürzenstücken allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere 1000 Ersatzteil- kollektoren, "Mittel" zu dem erstaunlich billigen Preis von nur 2 Mk. per Stück in jedem Stück mit Goldrand an Jedermann abzugeben. Bei Veranschlagung des Betrages sind 20 Pf. für Porto mitzugeben. Lediglich für 20 Pf. mehr. Das Mittel ist mit Schutz-Berechnung versehen, die ein Schürzen unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schürzenfestigkeit und nehmen jeder Mittel, das sich nicht nach 30 Tagen rasirt. — Vollständige Haltergarantie No. 2, 200 Stück, fein poliert, mit Schutz-Berechnung, Mittel, Kap, Seife und Streckreifen, pro Stück 2,60 Mk., Porto extra.
Haupt-Katalog mit ca. 400 Gegenständen über Solinger Schürzen, Haus- und Küchen- geräte, Holz-, Silber- und Goldwaren, Uhren, Pfeifen, Musikinstrumente, Spielwaren etc. gratis und franco an Jedermann.
Marcus & Hammeßfahr, Wald-Söllingen

Pfund's Sahne-Käse a Stück 10 Pf.
Schweizerkäse, la. Limburger-Käse **C. G. Proll**.
Empfang noch einen Posten

Zündhölzer (Schweden) und verkauft bis Freitag 1 Paket 12 Pf. und 10 Pakete 110 Pf. **Paul Schwarz, Inh.: Joh. Reinholt.**

Kakao 1/2 Pfd. von 30—45 Pf. empfiehlt **Graff Weber**.

Eine freundl. Oberwohnung ist zu sofort oder später zu vermieten **Wittenbergerstr. 28.**

Hotel Palmbaum Nächsten Sonntag **Erntefest** **Richard Teller**.

Schützenhaus Sonntag den 3. d. Mts. ladet zum **Tanz** freunblichst ein **C. Fröhnel**.

Rotta Sonntag, den 3. Oktober **Tanzmusik** wozu febl. einl. **Fr. Müller**.

Für die vielen Gratulationen, Geschenke und Glückwünsche, die uns aus Anlass unserer silbernen Hochzeit zuteil geworden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
C. Fröhnel und Frau

Kleinbahn Bergwitz-Kemberg.

Winter-Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1909 ab.

Anschlüsse:

Tag	Tag	Tag	Tag	Tag	Stations-	Tag	Tag	Tag	Tag	Tag
204	212	206	232	208	Stationen	205	207	241	201	209
750	1214	316	711	922	ab Wittenberg an	830	109	409	715	1193
804	1238	400	728	1011	ab Bergwitz ab	817	1256	855	701	1048
841	106	435	805	1045	an Bitterfeld ab	743	1220	320	626	1010

Bergwitz-Kemberg

Entf. in km	Tag 2	Tag 4	Tag 6	Tag 8	Tag 10	Stationen	Tag 1	Tag 3	Tag 5	Tag 7	Tag 9
—	827	102	410	788	1053	ab Bergwitz Bf. an	754	1218	345	651	1001
1,6	832	107	415	743	1058	ab Bergwitz Dorf ab	749	1218	340	646	956
3,8	838	113	421	749	1104	ab Rouden ab	743	1207	334	638	950
6,0	843	118	426	754	1109	an Kemberg ab	738	1202	329	633	945

× heißt: Zug hält nur nach Bedarf.

Kemberg-Bergwitz

Entf. in km	Tag 2	Tag 4	Tag 6	Tag 8	Tag 10	Stationen	Tag 1	Tag 3	Tag 5	Tag 7	Tag 9
—	827	102	410	788	1053	ab Bergwitz Bf. an	754	1218	345	651	1001
1,6	832	107	415	743	1058	ab Bergwitz Dorf ab	749	1218	340	646	956
3,8	838	113	421	749	1104	ab Rouden ab	743	1207	334	638	950
6,0	843	118	426	754	1109	an Kemberg ab	738	1202	329	633	945

× heißt: Zug hält nur nach Bedarf.

Frisches Kalbfleisch empfiehlt **H. Kranemann**.

Sobald Sie eine Probe gemacht haben, werden Sie mir noch :: **Glaubig's Musgewürz** verwenden.
Ferner empfehle zum Kochen » ff. Rübenlaff « bei größerer Abnahme enorm billig. **F. G. Glaubig**.

Hochfeinen Kognak, Arak, Rum, echten Korn, Nordhäuser, sowie alle Sorten Liköre bis zum 1. Oktober zu den billigsten Preisen. **Wilhelm Becker**.

Den feinsten Soemanit-Beet-Kaffee, sowie billige, gutschmeckende Sorten erhält man bei **August Huhn**.